

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 123.

Samstag den 29. Mai

1875.

## Bekanntmachung.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Geschäft für den **Stadtkreis** Wiesbaden findet am **3., 4. und 5. Juni d. J.** hier statt. Es werden deshalb diejenigen Militärpflichtigen, welche bei dem diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäft **nicht zurückgestellt worden sind**, also:

- 1) die als brauchbar bezeichneten,
  - 2) die als dauernd unbrauchbar,
  - 3) die zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse designirten Mannschaften
- hiermit aufgefordert, sich an den obengenannten Tagen **Morgens 7 Uhr im hiesigen Rathhause, Marktstraße No. 5, gemäß der jedem Einzelnen noch zugehenden Vorladung einzufinden.**

In Abwesenheit der Vorgeladenen werden ihre Angehörigen, Meister, Vormünder etc. aufgefordert, dieselben ungesäumt in den Besitz der Vorladung zu setzen, um rechtzeitig erscheinen zu können. Wer ohne genügende Entschuldigungsgründe fehlt oder zu spät erscheint, sich in trunkenem Zustande einfindet, während des Geschäfts ohne Erlaubnis sich entfernt oder entfernt hat, auch bei dem späteren Austritt fehlt, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, verfällt nach §. 176—179 der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 und der Polizei-Verordnung vom 10. December 1872 in eine Strafe bis zu 10 Thalern oder verhältnismäßige Haft, hat außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Heerespflichtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste aus Reclamationsgründen zu gewärtigen.

Unter Androhung gleicher Nachtheile werden auch diejenigen Militärpflichtigen, welche bei dem **Kreis-Ersatz-Geschäft ohne Entschuldigung gefehlt haben**, aufgefordert, sich zu stellen, ihre Absicht aber vorher hier anzuzeigen. Reclamationsanträge werden in der Regel nur dann berücksichtigt, wenn sie der Kreis-Ersatz-Commission zur Begutachtung vorgelegen haben.

Die Departements-Ersatz-Commission wird auch **keine Reclamation berücksichtigen, wenn diejenigen Angehörigen nicht erscheinen, deren Arbeitsfähigkeit dabei in Betracht kommt.** Von dem Erscheinen dispensirt sind jedoch die Personen, welche nach einer **amtlich** ausgestellten Bescheinigung wegunfähig sind und deren Arbeits- und Aufsichtsunfähigkeit dargezogen wird.

Es wird erwartet, daß sich die Militärpflichtigen sauber gewaschen und mit reinem Hemde der Commission vorstellen, und wird derjenige, welcher unsauber erscheint, mit einer Executionsstrafe bis zu drei Thalern oder verhältnismäßiger Haft belegt.

Wiesbaden, den 12. Mai 1875. Königl. Polizei-Direction.  
n. Strauß.

Während der Vornahme der Grundarbeiten zur Legung eines Canals wird die Wörthstraße für Fuhrwerk gesperrt.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1875. Königl. Polizei-Direction.  
v. c.: Höhn.

## Bekanntmachung.

Am 31. Mai cc. werden 136 Reservisten auf eine Zeitdauer von 12 Tagen ohne Verpflegung in hiesiger Stadt einquartiert. Diese Einquartierung vertheilt sich auf die Hauseigentümer

der **Dohheimerstraße, Karlstraße, Dranienstraße, Moritzstraße, Adolphstraße und Adolphsallee**, sowie sämtlicher Restanten der letzten Einquartierung.  
Wiesbaden, den 25. Mai 1875. Der Oberbürgermeister.  
Lang.

## Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung und Anfuhr von etwa **400 Cubikmeter Stucksteinen** zum Bau der Straßen des Quartiers an der englischen Kirche soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind bis zum **31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 30, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1875. Der Stadtbaumeister.  
Schulz.

## Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung und Anfuhr von etwa **90 Cubikmeter Stucksteinen** zum Bau der verlängerten Albrechtstraße soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind bis zum **31. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 30, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1875. Der Stadtbaumeister.  
Schulz.

## Submissions-Ausschreiben.

Die für den **Musikpavillon am Kochbrunnen** erforderlichen a) **Schlosserarbeiten**, b) **Austreicherarbeiten** sollen im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis zum Submissionstermin am **4. Juni l. J. Mittags 12 Uhr** bei dem Unterzeichneten einreichen.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer Nr. 31, während der Morgenstunden von 9—12 Uhr einzusehen.

Die Offerten werden im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1875. Der Stadtbaumeister.  
Schulz.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 29. Mai Abends 8 Uhr:  
**Réunion dansante**

im großen Saale (Ball-Anzug).

Die **vorjährige Réunion-Karten** haben zum Besuche der Réunions dansantes im Curhause **keine Gültigkeit** mehr.  
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 22. Mai wird Samstag den 29. Mai Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein vollständiges Bett versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. Mai 1875. Der Gerichts-Executor.  
Ullius.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 21. Mai werden Dienstag den 1. Juni Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1 Karren mit Zubehör, 1 kleiner Karren und 1 Pult versteigert werden.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1875. Der Gerichts-Executor.  
Ullius.



**Notiz.**

Heute Samstag den 29. Mai, Nachmittags 5 Uhr: Versteigerung der diesjährigen Klee-Crescenz von circa 12 Morgen und des Heu- und Grummetgrases von circa 4 Morgen, an der Kaltwasser-Heilanstalt „Dietenmühle“. (S. heut. Bl.)

**Klee- und Gras-Versteigerung.**

Heute Samstag den 29. Mai Nachmittags 5 Uhr wird die Klee-Crescenz von ca. 12 Morgen und das Heu- und Grummetgras von ca. 4 Morgen Wiese der Kaltwasserheil-Anstalt Dietenmühle daselbst an Ort und Stelle versteigert. 403

**Zur Nachricht!**

Die verspätete monatliche Möbel-Versteigerung für den Monat Mai findet am 9. Juni statt. Gegenstände zu derselben können täglich angemeldet werden. Bureaustunden von 9—6 Uhr. 504 **F. Müller, Auktionator, Friedrichstraße 6.**

**Fortsetzung**

der Holz-Versteigerung in dem Hause des Herrn Gastwirths Weygandt, Grabenstraße, Montag den 31. Mai Vormittags 10 Uhr, und kommen Bauholz, Brennholz, Fenster, Thüren, Läden, Bekleidungen zc. gegen baare Zahlung zum Ausgebote. 504 **Ferd. Müller, Auktionator.**

**Widerruf der Versteigerung in der Taunusstraße No. 43.**

Wegen Chicanen der Herrschaft gegenüber kom- die Mobilien-Gegenstände, welche am 28. Mai versteigert werden sollten, am 3. Juni in meinem Auktions-Local Friedrichstraße Nr. 6, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, zum Ausgebote, als: Ein Kaunisch, eine braune Plüsch-Garnitur, ein Chaislong mit 5 Sesseln, ein Sopha mit 3 Fauteuils, 2 Sofas, 2 nußbaumene französische Bettstellen, 4 andere Bettstellen, ein- und zweithürige nußbaumene und tannene Kleiderschränke, runde, ovale Spiel-, Schreib-, Wasch- und Nachttische mit und Marmor, in Nußbaum und Mahagoni, Spiegel in Gold- und Nußbaum-Rahmen, ein Ausziehbisch, 24 Stück Wiener und andere Stühle, Etageren, eine spanische Wand, Kophaar- und See-gras-Matrasen, Deckbetten, Kissen und Plumeaux, 3 Kissen voll Weiszeug, Krystall, Glas und Porzellan in allen Arten, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe zc. 504 **F. Müller, Auktionator.**

**Große Auction**

**Marktplatz 9. Marktplatz 9.**

Mittwoch den 2. Juni l. J. findet in dem Auktions-locale Marktplatz 9 (im Hause des Herrn Mehgermeisters Machenheimer) die monatliche Mobilien-Versteigerung statt, wobei zum Ausgebote kommen: Ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Bettwerk, Waschschränken, Nachttische, Stühle, Spiegel, Tische, ein Tafelklavier, Kanopée's, Bilder, Weiszeug, mehrere Koffer mit Herren- und Damenkleidern, Glas, Porzellan und sonstige Gegenstände.

Gegenstände, welche zu dieser Auction noch mitversteigert werden sollen, bitten wir längstens bis Dienstag den 1. Juni Mittags 12 Uhr in einem der unterzeichneten Geschäftslocalitäten anzumelden und werden solche auch zu oben genannter Zeit in Empfang genommen.

Stand- oder Logergeld wird nicht berechnet.

**Marx & Reinemer, Auktions- und Taxations-Geschäft, Hochstraße 31 und Webergasse 37.**

439 Ein transportabler **Kochherd** steht zu verkaufen Moritzstraße No. 3 in der Schlosserwerkstätte. 11013

**Versteigerung.**

Auf freiwilliges Ansehen lassen die Herren **Geb Brüder Sün** am 1. Juni Vormittags 11 Uhr durch den unterzeichneten Auctionator ihre bisherige Ladeneinrichtung in dem „goldnen Brunnen“ Langgasse 24, gegen gleich baare Zahlung versteigern, als: 1 Ehek- 1 Eker-Ausstellisch, verschiedene Reale, 1 Zuckneibetisch, 1 groß- 1 Ladenthüre mit 2 Flügel, 22 Meißlach-Plättchen, hübsche Dessin, eine große Marquise mit dazu gehörigen eisernen Stangen ein Brief-Real. **Ferd. Müller, Auktionator. 504**

**Frau Jung, praktisch geprüfte Gebamme.**

wohnt **Schachtstraße 28.** 10008  
Leçons de langue française, Littérature et Correspondance. S'adresser à M<sup>r</sup>. **Chabert**, grosse Burgstrasse 2a, au 1<sup>er</sup>. 8798

Ein Berliner Haus sucht für Wiesbaden und Umgegend einen Vertreter für seine Spirituosen und Truchsfäße. Der Betreffende muß mit der Branche vertraut sein und gute Referenzen aufweisen. Adressen unter K. R. 101 bei der Expedition d. Bl. erbeter. 7264

Ein **Kind** wird in gute Pflege zu nehmen gesucht oder kann ein solches mitgestiftet werden. Näheres Hochstraße 23. 5256

Die herzlichsten Glückwünsche der kleinen **Sambora** zu ihrem heutigen Wiegenfeste und wünsche, daß sie mit ihrem lieben M. einen thätigen Dreher mache.

**Tätarätä-Tätarätä-Tätarätä-Männchen.** 11104

**A. Z.!** Mein liebes, gutes Herz, wie geht es Dir? 11108

**Adelaide!** Nach 16 4. **A. S. 10** niedergelegt. 110

**Kathinka!** Erwarte bis heute Abend 6 Uhr Brief unter **C. H. 1** Exped. d. Bl., bestimmen Sie selbst Nendebou's Discretion 2. 1116

**Felix!** Meine Sehnsucht ist unaussprechlich, welche mich an Dich bindet und ich noch keine ruhige Stunde ohne Dir habe finden können, da ich keine unendlich hören muß! 11107

Belgeliebter Wilhelm! Wie kannst Du mir das Herz rauben! — Bedenke, was Du gethan! — **Emilie.** 2132

Abgesprochen: Vergebens warf ich meine Blicke nach der Thüre.

**Verloren** wurde am Donnerstog eine **lederne Pferde- dede.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe Dogheimer- strafe 14 gegen Belohnung abzugeben. 9243

Ein armer Junge verlor von der Feldstraße bis zur Webergasse ein **Portemonnaie**, Inhalt 2 Thlr. Abzug. Feldstr. 18. 6884

Verloren ein **Medaillon** von Glas mit Gold-Perlen eingefaßt. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Rheinstraße 14 im 3. Stod. 7758

Eine **Drossel** ist entflohen. Dem Wiederbringer einen Thaler Belohnung. Näheres Expedition. 519

Ein braves, junges Mädchen kann unentgeltlich das Kleider- machen erlernen Kirchgasse 15c im Hinterhaus. 3120

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich er- lernen Röderstraße 43, 1. Treppe hoch links. 11090

Eine **geübte Kleidermacherin** findet Beschäftigung Hell- mundstraße 19. 11098

Geübte Kleidermacherinnen gesucht große Burgstraße 7. 11027

Eine anständige Frau sucht Beschäftigung in allen vorkommenden Näharbeiten in u. außer dem Hause. N. Mehgergasse 3, 3. St. 9250

Man sucht für mehrere Tage in der nächsten Woche eine Maschin- näherin und eine Reiberin. Näheres Moritzstraße 36, 2 St. 6859

Eine perfekte Wäslerin und eine Wascheau werden gesucht Lang- gasse 38. 11116

Ein Monatmädchen von 14—16 Jahren gesucht Emserstraße 17. Eine zuverlässige Monatfrau gesucht Friedrichstr. 8. 2. St. r. 6875

Zwei Mädchen für alle Hausarbeit gesucht von **A. Schmidt**, Rheinischer Hof, Viebrich a/Nh. 6148

Ein braves Mädchen wird sofort in eine stille Familie gesucht Hellmundstraße 3. 6759

Gesucht wird ein Hausmädchen. Näheres Webergasse 12. 11120



Gesucht wird eine Stelle in einem guten Hause für ein junges Mädchen aus guter englischer Familie, welche in ihrer Muttersprache, im Französischen und in der Musik ausgebildet, auch genügend Deutsch versteht, unter günstigen Bedingungen. Näheres durch **Procurator Ebert Wwe.**, H. Schwalbacherstraße 7, 3. St. 11100  
 Ein einfaches und zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht Louisenstraße 3. 9688  
 Ein braves Dienstmädchen, gut empfohlen, wird von zwei Damen gesucht. Näheres Stiftstraße 13, 2 Treppen hoch. 166  
 Ein anständiges Mädchen sucht Stelle zum 15. Juni als Mädchen allein. Näheres Taunusstraße 28, Parterre links. 5225

**Inserat.**

Ein anständiges, gut empfohlenes Zimmermädchen findet Stelle im „Europäischen Hof“ in Biebrich a. Rh. 11083

Eine gesunde Schenkamma wird gesucht. Näh. Webergasse 17. 11081  
 Ein braves, reinliches Dienstmädchen gesucht Emserstr. 1. 11082  
 Kleine Burgstraße 4 wird ein ordentliches Mädchen gesucht. 11112  
 Es wird nach Biebrich ein feines Hausmädchen gesucht, welches bügeln kann und Zimmer zu reinigen versteht. Solche, die gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden Nicolassir. 11, 1 Tr. welche im Nähen, Bügeln und

**Hausmädchen, Serriren** bewandert sind, feinere welche im **Kleidermachen, Putzmachen und Frisiren** bewandert sind und gute Zeugnisse besitzen, suchen Stellen für **gleich** und **später** durch Frau **Birek, Säfnergasse 13.** 7528  
 Eine **Köchin**, drei Mädchen, die kochen können und sich der Hausarbeit unterziehen, ein Hausmädchen, ein Kindermädchen und ein Hausbursche suchen Stellen durch **A. Birek, Kirchgasse 28.**

**Beschließerin, Kaffeeköchin**  
 placirt sogleich das Bureau von **W. Niederreiter, Mezgerg. 35.**  
 Ein Mädchen vom Lande kann sogleich einen Dienst erhalten Taunusstraße 31, Parterre. 6349  
 Ein feines Zimmermädchen, eine Köchin und ein Diener suchen Stellen; auch wird ein Mädchen von 24—26 Jahren zu Kindern gesucht durch Frau **Dörner, Steingasse 28.** 5741

**Gesucht selbständige, bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, einfache Hausmädchen, Mädchen vom Lande für Küchen- und Hausarbeit gegen hohen Lohn für gleich, 1. Juni und Johann d. Fr. Birek, Säfnerg. 13.**  
 Gesucht werden Mädchen, die gut bürgerlich kochen können, als Mädchen allein, einfache Hausmädchen, tüchtige Mädchen vom Lande, sowie Küchenmädchen gegen hohen Lohn durch **Ritter's** Placirungsbureau, Webergasse 13. 9162  
 Ein anständiges Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, perfekt nähen und bügeln kann, sucht zum 1. Juni Stelle als Zimmermädchen. Näheres Neuberg 1. 10946  
**Dienstpersonal** jeder Branche findet stets die besten Stellen durch Frau **Stern, Mauergasse 13, 1 Stiege hoch.** 7740  
 Ein **Zimmerkellner**, welcher gut **englisch** spricht, sofort gesucht durch **Ritter, Webergasse 13.** 9162  
 In das Installations-Geschäft Römerberg 16 werden tüchtige Arbeiter gesucht. 11122  
 Ein **Hausbursche** gesucht von **A. Röber, Webergasse 12.** 11088  
 Für eine Herrschaft im Rheingau wird ein in jeder Beziehung tüchtiger und solider **Kutscher** gesucht. Nur solche wollen sich melden, denen die besten Empfehlungen zur Seite stehen. Näheres in der Expedition d. Bl. 11084  
 Ein **Schreinerlehrling** gesucht **Schwalbacherstraße 30.** 10266  
 Ein **Glasergeselle** wird gesucht **Xeroststraße 27.** 9236

Eine Wohnung von 5—7 geräumigen Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör wird in einem ruhigen Hause im neuen Stadttheile auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Offerten erbeten sub v. O., **Wilhelmstraße 18, Zimmer Nr. 20.** 11102

**20,000 Thaler** sind ganz oder getheilt zu 5% Zinsen zum 1. Juli gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres bei **Andreas Beder, Kirchgasse 12.** 7252

**Alderstraße 1** ist eine große Mansarde unmöblirt zu vermieten. 11086

**Bahnhofstraße 10a** ist auf 1. Juni ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 11085

**Bahnhofstraße 10a** ist ein Zimmer zu vermieten. 9197

**Langgasse 2** im 3. Stod ist ein Logis auf Juli zu vermieten. 6573

**Langgasse 12, 1 St. h.**, ein möbl. Zimmer zu verm. 11126

**Behrstraße 3** ist eine Mansardwohnung (Wasser in der Küche) an eine stille Familie auf 1. Juli zu vermieten. 11109

**Louisenstraße 19** sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 11115

**Mezgergasse 5** ist der 3. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Cabinet, sowie sonstigem Zubehör, zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 11087

**Neugasse 11** ist eine Mansard-Wohnung mit Wasserleitung an eine stille Familie zu vermieten. 11125

**Oranienstraße 4** ist ein möbl. Parterrezimmer zu verm. 6808

**Römerberg 17a** bei **L. Roth** ist ein kleines Logis auf Juli zu vermieten. 11121

Ein anständig möblirtes Zimmer ist zu vermieten. Näheres **Schwalbacherstraße 13, eine Treppe hoch.** 3081

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kost sofort oder zum 1. Juni zu vermieten **Bleichstraße 15a, 2 Treppen hoch.** 10418

Möblirtes Zimmer zu vermieten **Mühlgasse 9.** 9478

Ein Arbeiter findet Schlafstelle **Römerberg 16, 1 St. h.** 5368

Arbeiter finden Kost und Logis **Römerberg 17a. N. im Laden.** 11118

Ein reinlicher Arbeiter findet Kost und Logis **Xeroststraße 16.** 9151

Zwei reinliche Arbeiter können Logis mit oder ohne Kost erhalten bei **M. Bird, Kirchgasse 28.** 7381

**Todes-Anzeige.**

Hiermit Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges, liebes, gutes, 3½ Jahre altes Töchterchen **Johanna** heute Nachmittag 4½ Uhr nach schwerem Leiden dem Herrn entschlafen ist.

Statt besonderer Mittheilung diene hiermit zur Nachricht, daß die Beerdigung Sonntag den 30. Mai Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Marktstraße 28, aus stattfindet. 11108

Wiesbaden, den 27. Mai 1875.

Die trauernden Eltern:

**Jean Ungeheuer.**

**Anna Ungeheuer, geb. Schleifer.**

**Danksagung.**

Für die herzliche Theilnahme, welche uns während des Krankenlagers unserer guten Schwester, Tante und Großtante, **Katharine Margaretha Poths,** zu Theil wurde, sowie allen denen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühlten Dank. 10922

Die trauernden Hinterbliebenen.



# Grosses Tapeten-Lager.

**Chr. L. Häuser,**

**33 Schwalbacherstraße 33** (gegenüber der Wellritzstraße).

**Wachstuche** in allen Farben und Qualitäten.  
**Fenster-Rouleaux** in großer Auswahl.

**!! Billigste, feste Preise!!**

8405

## Neueste Taschenfahrpläne

(Preis 20 und 35 Rpf.) vorrätig bei  
10291 **P. Hahn, Papierhandlung, Linaasse 5.**

Grosses Lager in I. Stock.	Ellenbogen- gasse 2, am Markt.	<b>A. Schorn,</b>	Ellenbogen- gasse 2, am Markt.	Grosses Lager in I. Stock.
		<b>Grosses</b>	6490	
<b>Möbel-, Spiegel- &amp; Bettenlager</b>				
verbunden mit einer grossen Auswahl				
<b>Küchen- &amp; Haushaltsartikel.</b>				

## Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung.

Reichhaltige Auswahl in gemalten Porzellan-Waaren zu Gelegenheits- und Ausstattungs-Geschenken empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

**J. P. F. Hastert's Porzellan-Manufaktur,**  
10836 **1a Neugasse 1a.**

## Die Spalierlauben-Fabrik von W. Gail,

**Dogheimerstraße, 209**

empfehlen sich zur Lieferung von Pavillons, Lauben, Laubengängen, Wandbelleidungen und Einfriedigungen etc. von eisernen Spalierlatten etc. und bitten bei Bedarf gefl. recht frühzeitig Bestellungen machen zu wollen. Musterkarten stehen zur gefl. Auswahl bereit.

**W. Gail.**  
**Rheinwein, Bordeaux- und Liqueur-Flaschen,**  
R.-M. 10. 50 per 100 Stück, empfiehlt zur geeigneten Abnahme  
10835 **J. P. F. Hastert, Neugasse 1a.**

**Das Möbel-Lager Hochstätte 31, Ecke des Michelsbergs,** empfiehlt seine Möbel zu äusserst billigen Preisen.

7972 **Hrch. Reinemer.**

**Maßmesser** werden gut abgezogen und schnell besorgt von **H. Ligiis, Goldgasse 15. 8874**

Ein Kaufmann empfiehlt sich im Anlegen und Beitragen von Geschäftsbüchern. Führung der Correspondenz, event. in drei Sprachen. Uebersetzung etc. Näh. Exped. 9039

Ein neues Mahagoni-Spieltischchen ist billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 9833

Ein **Victoriawagen** steht zu verkaufen. Näh. Expedition. 11079

Ein noch neuer, großer Vogelkäfig ist billig zu verkaufen. Wehlhalsstraße 10. 11050

## Feinster Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempelter Metallverschluß à 60 Pfg. und à 1 Mark zu haben bei

**Wilh. Dietz, born. Strasburger,**  
**Ph. Reuscher, Kirchgasse,**  
**A. Schirg, Schillerplatz 2,**  
**C. J. Müller in Dieblich,**  
**Carl Witt " " "**  
**Carl Kolb " " "**

## Transportable Kochherde

für Private und Hotels, neuester und bester Construction, empfiehlt unter Garantie **G. Steiger, Kirchgasse 15a. 9932**

## Steingutröhren

von 1 1/2" bis 15" rh. lichte Weite nebst Façonstücken empfiehlt **9932 Wilh. Linnenkohl, Ellenbogenasse 15.**

## Stickereien

in den neuesten und elegantesten Dessins haben wir soeben einige Sendungen erhalten und empfehlen nun in größter Auswahl Anfertigung und musterfertige Rippen, Tabourets, Sesselstreifen, Teppiche, Lambrequins, Pantoffeln, Bouquets, Schlummer-Rollen etc. Sodann auch alle Arten Körbe, garnirt und ungarinirt, seidene und Fil d'Ecosse-Handschuhe, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe, Tücher in Mohair- und anderer Wolle. Preise billigt.

**Geschwister Wagner,**

10837 **Mühlgasse 1.**  
**Schön** verzierte Mädchen- und Damen-Stroh-  
**hüte** in großer Auswahl zu 2 fl. 42 kr. bei  
**G. Burkhard, Michelsberg 14. 32**

**Reparaturen** an Nähmaschinen in und ausser dem Hause besorgt unter Garantie schnell und billig **Fr. Becker, Mechaniker, Michelsberg 2.**

Auch stehen daselbst 2 gebrauchte, noch sehr gute Nähmaschinen für Näherinnen und Hausgebrauch billig zu verkaufen. 424

**Neue Möbel** empfiehlt zu billigen Preisen **9924 Friedrich Haberstock, Mauritiusplatz**

Zu verkaufen eine nutzbaumene, polirte Bettstelle mit Sprungrohre und 2 Kopfbearbeiten, 1 nutzbaumener Waschtisch mit Marmor-Aufsatz, 1 desgl. Nachttisch, 1 Krankentisch, 12 Stühle etc. Näheres Moritzstraße 34. 10376

**10 Stück guter Apfelwein** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1101



Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen der Stadt, sowie auf dem Bureau des Cur-Vereins im Carhaus zu haben:

**„Mineral-Quellen und Winteraufenthalt in Wiesbaden“** von Dr. med. **Carl Heyman.**  
Ladenpreis 1 Mark 50 Pfg. 11103



**Dietenmühle.**  
**Römisch-irische Bäder**  
Täglich  
(von 1-4 Uhr für Damen). 403

**Geflügelzucht-Verein.** 486  
Deute Abend 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.

**Bierabfüllmaschinen**

in anerkannt vorzüglichster Qualität empfiehlt  
11111 **Fr. Lochhass, Metzgergasse 31.**  
Eine neue Sendung **Messina-Orangen** und **Citronen**  
ist eingetroffen bei  
11095 **Margaretha Wolff,**  
Metzgergasse 2.

**Hafer**

in bester Qualität per Centner 5 fl. 80 kr. zu beziehen  
im **Wahr'schen Hofe, Kirchgasse 12.** 11105

**Ein sehr rentables Haus**

mit Hinterbau, in ebener Straße, für 11,000 Thlr. mit geringer  
Anzahlung sofort zu verkaufen.  
396 **Jos. Jmand, Agent, Kirchhofgasse 2.**

**Zu verkaufen** 9184

oder zu vermieten das vormalige „**Hôtel Riedrich**“,  
**Mühlgasse 3.** Näh. bei **H. Meyerle, Bahnhofstraße 10 a.**

Ein **arrondirter Bauplatz** in der verlängerten Moritzstraße  
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
11104 **Wilh. Hoffmann, Adolphsallee 31.**

Ein im Dambachthal romantisch gelegener **Berg-**  
**garten** mit Häuschen ist auf mehrere Jahre preis-  
werth zu verpachten. Näheres bei  
247 **Herrn Wahler, Marktstraße 28.**

Eine **größere Waschmange**, für Hotels etc. geeignet, mit  
Betrieb durch Fahrrad an der Seite, ist billig abzugeben. Näheres  
bei Herrn Hof-Schreinermeister **Blumer, Friedriehstr. 39.** 11107

Mehrere Tausend **gebrauchte Dachziegel, steinerne**  
**Rippen, Fenster, verschiedenes Geblö zu verk.** Kerostr. 23. 11110

**Herren-Kragen, Manschetten, Slipse,**  
**Cravatten, Hosenträger**  
**Fertige Herren- u. Knabenhemden, Socken,**  
**Damen- und Kinder-Strümpfe**  
in nur bester Qualität, zu billigen festen Preisen bei  
**Georg Hofmann,**  
10071 33 Langgasse 33, vis-à-vis dem „Adler“.

**Theater Varieté.** 183

Im Garten zum „**Deutschen Hofe**“, **Goldgasse 2:**  
**Grand Café Chantant. Täglich: Concert &**  
**Vorstellung.** Anfang 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen  
4 und 8 Uhr. Entrée: 50 Pfg., ein nummerirter Speerßiß 1 Mk.  
Karten zum Speerßiß sind von Morgens 10 bis Abends am Buffet  
des Deutschen Hofes zu haben. Bei ungünstigem Wetter finden die  
Vorstellungen im Saale (1. Stock) statt. Gedruckte Tages-Programme  
à 10 Pfg. Abends an der Kasse. **F. Dorostick, Director.**

**Wein,**

neuen und alten **Weißwein**, sowie **ächten Bordeaux**  
in Flaschen über die Straße zu haben **Abertstraße 40.** 9378

**Schwarze Tüllschu**

mit oder ohne **Schmeltz** sind in den neuesten Façons vorrätzig bei  
11123 **Louise Belsiegel, 30 Kirchgasse 30.**

**Eisschränke**

jeder Größe und bester Qua-  
lität wieder vorrätzig im Eis-  
Geschäft von **H. Wenz, Spiegelgasse 4.** 11114

**Limburger Käse,**

**prima Waare**, per Pfd. 50 Pfg. wieder eingetroffen bei  
11007 **J. Hallen, Hellmundstraße 19 a.**

Erste Qualität **Rindfleisch** 15 kr., sowie **Rohfleisch** 14 kr.  
fortwährend zu haben bei **Marx, Metzger, Metzgergasse 29.** 9921

**Frische Butter** das Pfund 44 kr. bei  
11113 **F. Köhr, Kirchgasse 10.**

Zwei noch neue, vierflügelige **Fenster**, 8' hoch, 4' 4" breit,  
sind zu verk. bei **L. Minner, Glaser, Louisenstraße 14 a.** 6741

Abreise halber sind noch 4 **Stühle**, 2 **Sessel**, 1 **Sopha** für  
100 fl., ein **Raumig** 70 fl., ein **ovaler Spiegel** 25 fl., ein **Chais-**  
**long** 33 fl., **Ch-Servise** 16 fl., 2 **Pläsch-Sessel** 50 fl. und zwei  
vollständige **Betten**, Alles so gut wie neu, zu verkaufen durch  
Herrn **Schuhmacher, Spiegelgasse im Pariser Hof.** 11037

ein fl. **Landhaus**, 5 **Minuten vom Cur-**  
**saal** entfernt, mit schönem **Garten** und in sehr  
gesunder Lage, ist für den **billigen**, aber **festen**  
**Preis** von 10,000 Thlr. zu verkaufen durch den **Agenten**  
**J. Stern, Rauergergasse 13, 1 St. h.** 7550

Zwei schöne **spanische Wände** werden billig abgegeben bei  
11119 **Fr. Häuser, Goldgasse 21.**

50 **Ruthen ewiger Alee** auf dem „**Leberberg**“ zu verkaufen.  
Näheres **Geisbergstraße 18 a.** 11117

**Schöne Kanarienvögel** (Hähnen) und ein **Schwarztopf**  
sind zu verkaufen **Steingasse 35, 3. Stock.** 11099

Ein **schöner, wachsender Neufundländer**, passend in  
ein **Landhaus**, ist zu verkaufen. Näheres **Expedition.** 11053

Ein gut erhaltener, **einhüriger Kleiderstrant** wird zu  
kaufen gesucht. Näheres **Expedition.** 11090

Eine kleine **Hobelbank** ist zu verkaufen **Kerostraße 27.** 9236

Eine **Theke** zu verkaufen **Kerostraße 16.** 9151

Zwei **Malter gute Kartoffeln** zu verkaufen. **R. G.** 11106

**Frische Milch** von einer Kuh per **Schoppen 4 kr.** kann  
täglich abgegeben werden **Kopellenstraße 1.** 10976

Eine **Partie lindene Dielen** zu **Schneidbretter** werden abgegeben  
**Frankenstraße 9.** 10811



Die  
**Dampf-Brennholzspalterei und  
 Brennholzhandlung**  
 von **W. Gail, Dohheimerstraße 29a,**  
 liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz und fertig  
 geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum An-  
 fänden, franco ins Haus. 208

**Auszug aus den Civilstandsregistern der  
 Stadt Wiesbaden.**

27. Mai.

**Geboren:** Am 26. Mai, dem Bädergehilfen Peter Nagel e. S. — Am 22. Mai, dem Schuhmacher Christoph Stoll e. S., N. August Adolf. — Am 23. Mai, dem Schuhmacher Wilhelm Pohl e. L. — Am 22. Mai, dem Gas- und Wasserwerksarbeiter Joseph Wiener e. L., N. Margarethe. — Am 26. Mai, dem Kupferschmiedgehilfen Adolph Häberle e. S. — Am 26. Mai, dem Werksführer Eduard Mayer e. L. S.  
**Aufgehoben:** Der Bildhauer Ernst Emanuel Michael Kneifel von Höchst a. R., wohnh. dahier, und Elisabeth Reugebauer von hier.  
**Berehelicht:** Am 27. Mai, der Tagelöhner Peter Dionysius Diel von Stahlfhofen, N. Montabaur, wohnh. dahier, und Johanna Catharine Beres von Buch, N. Rasstätten, bisher dahier wohnh.  
 **Gestorben:** Am 26. Mai, der unverehel. Kaufmann Louis Linnenkohl, alt 25 J., N. 29 Z. — Am 26. Mai, der Schuhmacher Carl Lieber, alt 58 J., N. 24 Z.

**Evangelische Kirche.**

I. p. Tr.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Conf.-Rath D. Hly.  
 Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Vicarius Eichhoff aus Iggstadt.  
 Bestände in der neuen Schule 8 1/2 Uhr: Herr Superintendent Warschützki.  
 Die Casualtaublungen verrichtet nächste Woche Herr Conf.-Rath D. Hly.

**Katholische Kirche.**

Fest der ewigen Anbetung.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 7, 8 und 11 Uhr; Aussetzung des hochw. Sacraments 6 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 Uhr; während des Tages ist stündlich sacramentalische Andacht.  
 Abends 6 Uhr ist feierlicher Schluß des Gebets.  
 Die gemeinschaftliche Communion der diesjährigen Communicanten ist Morgens 7 Uhr.  
 Während der Frohnleichnamsoctav und am kommenden Freitag ist Morgens 6 Uhr Engelamt und Abends 8 Uhr Andacht mit Segen.  
 Täglich sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr.  
 Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Beichte.

**Russischer Gottesdienst.**

Samstag Abends um 7 Uhr in der kleinen Kapelle, Sonntag Vormittags um 10 1/2 Uhr in der großen Kapelle.

**English Church, Frankfurterstrasse 1 a.**

May 30. First Sunday after Trinity. Early Celebration of the Holy Communion 8.30 a. m. Morning prayer with the Sermon 11 a. m. Evening prayers with the Litany 7 p. m. Tuesdays Meeting 5-7 at 13 Rheinstrasse (the last till September). Choir practice Saturday 8.30 p. m. Volunter's are wanted.  
 Wm. Alex. Osborne, M. A. British Chaplain.

Main, 28. Mai. (Fruchtmarkt.) Der heutige Markt war wenig befahren und waren die Preise ziemlich unverändert. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 40 kr. 200 Pfd. Korn 10 fl. 10 kr. bis 10 fl. 30 kr. 200 Pfd. Gerste 10 fl. 20 kr. bis 10 fl. 40 kr. Im Großhandel Weizen und Korn sehr. Franz. Weizen 12 fl. 10 kr., franz. Korn 10 fl. 30 kr. Branntwein 82 fl. 30 kr., Rübsöl 19 fl.

Für die Wasserbeschädigten in Dachsenhausen und Brabach sind bei der Expedition d. Bl. eingegangen: Von Herrn H. D. S. M., was dankend belohnet wird.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

1876. 27. Mai.	6 Uhr Morgens.	8 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Täglicher Mittel.
Barometer* (Bar. Anien)	888,87	888,15	888,11	888,21
Thermometer (Reaumur)	6,6	9,6	7,2	7,80
Dampfspannung (Bar. An.)	2,85	2,50	2,64	2,66
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	79,9	64,3	70,5	68,23
Windrichtung u. Windstärke	N.W.	N.W.	N.W.	—
Witterung	Schwach.	lebhaft.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	theilw. heit.	f. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. C.S.*	Bm. Regen.	Mitt. Reg.	Ab. Regen.	—
			4,6	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

**Tages-Kalender.**

Musik am Roshbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.  
 Kaiserl. Telegraphen-Station, Marktstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.  
 Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 8 bis 7 und Sonntag Vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr auf dem Bureau des Gewerbevereins, N. Schwalbacherstr. 2a.  
 Allerhums-Museum. Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 3-6 Uhr.  
 Nassauischer Kunstverein. Das Lokal der permanenten Kunst-Ausstellung Wilhelmstraße 20, ist täglich von Vormittags 11 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet.  
 Griechische Kapelle. Zur Besichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8-10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.  
 Das ethnographische Museum, Saunusstraße 43, ist täglich geöffnet von 2 bis 5 Uhr. Zu anderer Zeit melde man sich im Hause. Eintritt die Person 1 Mark. Familien-Billet für 4 bis 6 Personen 3 Mark.  
 Heute Samstag den 29. Mai.  
 Wochen-Deichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr; Unterricht in der Schule auf dem Michelberg.  
 Anhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Réunion dansante.  
 Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.  
 Kaufmännischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Wochenerversammlung.  
 Männer-Gesangsverein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.  
 Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe.  
 Königliche Schauspieler. Gastdarstellung des Königl. Kammerjägers Herrn Theodor Wachtel: „Der Postillon von Conjeumeau“. Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Créole. Musik von Adolph Adam. Chapelou: Herr Theodor Wachtel.

**Eisenbahnfahrten.**

**Taunusbahn.** Abgang: 6.16.† — 8.† — 9.13.\*† — 11.1.\*† — 11.70. 2.2. — 8.55.\*† — 4.48 (nach Mainz). — 6.30.\* — 6.35.† — 7.16.\* 7.33 (nach Mainz). — 8.55.† — 9.10 (nach Mainz nur an Sonn- und Feiertagen). — 10.2 (nach Mainz).  
 Ankunft: 7.43. — 9.11.\*† — 10.33.† — 11.35.\*† — 1.1.† — 3.10.\* 3.36 (von Mainz). — 4.31.† — 5.10.\*† — 6.26 (von Mainz). — 7.10.† 8.40.\*† — 10.22.†  
 \* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblenz.  
**Rheinbahn.** Abgang: 5.48. — 7.43 (bis Rüdesheim). — 8.58\* 11.23. — 2.53. — 3.16 (bis Rüdesheim). — 4.53. — 6.58. — 9.45 (bis Rüdesheim).  
 Ankunft: 6.28 (von Rüdesheim). — 9.20. — 11.6. — 2.13. — 2.38 (von Rüdesheim). — 6.38. — 7.43.\* — 9.5 (an Sonn- und Feiertagen nur Passagiere für die Taunusbahn-Stationen) — 9.20. (von Rüdesheim nur an Sonn- und Feiertagen). — 10.28.  
 \* Schnellzüge.

**Gilwagen.**

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Ditz), Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein und Camberg. Ankunft: Von Camberg (Idstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min. Vormittags, von Hahnstätten 4 Uhr 55 Min. Nachmittags, von Schwalbach 3 Uhr 55 Min. Vormittags.

**Rhein-Dampfschiffahrt.** Abfahrten von Biebrich: Vormittags 8. 9 1/2 (Schnell. „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“). 9 1/2 (Schnell. „Humboldt“ und „Friede“) 10 1/2 und 12 1/2 bis Köln. Nachmittags 3 1/2 bis Coblenz, Abends 6 1/2 bis Bingen. Morgens 7 1/2 und Mittags 1 1/2 bis Mannheim. Vormittags 10 1/2 bis Düsseldorf und Rotterdam. Samstags bis Arnheim. Sonntags und Donnerstags bis London. — Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Vormittags 8 1/2. — 8 1/2. — Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf dem Bureau bei W. Bidel, Langgasse 10.

Frankfurt, 27. Mai 1875.

Gold-Kurse.		Wechsel-Kurse.	
Pisolen (doppelt)	16 Am. 75-80 Pf.	Amsterdam	174 10 b.
Holl. 10 fl. Stücke	16 „ 85-90 „	Leipzig	100 B.
Dufaten	9 „ 60-65 „	London	206 50-40 b.
20 Franc-Stücke	16 „ 83-87 „	Paris	81 90-80 b.
Souverains	20 „ 52-57 „	Wien	183 50-60 b.
Imperials	16 „ 80-85 „	Frankfurter Bank-Disconto	3 1/2.
Dollars in Gold	4 „ 20-28 „	Breuscher Bank-Disconto	4.

?) Schwurgericht vom 28. Mai. 1) Ludwig Broder von Jürich im Dedenwald, 23 Jahre alt, Tagelöhner, durch Urtheil der Strafkammer des Königl. Stadtgerichts zu Frankfurt a. M. vom 23. December 1873 wegen Diebstahls mit 10 Tagen und durch Urtheil desselben Gerichts vom 10. Februar 1874 wegen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängnis bestraft; 2) Ulrich Scherer, Tagelöhner von Castel, 24 Jahre alt, noch nicht bestraft; 3) Jacob Geremann von Hejerzweiler in der harrischen Pfalz, Schwager des Scherer, wohnhaft in Castel, 21 Jahre alt, Tagelöhner, noch nicht bestraft, sind des schweren Diebstahls angeklagt. Der Weichenfelder Pfleiser von Rosbach



gewährte am Vormittag des 21. August v. J. bei dem ihm angewiesenen Bahnwärterhäuschen in der Nähe der Eisenbahnstation Curde, daß in der vorhergehenden Nacht ein dem Maurermeister Birk von Biedrich gehöriger Schubkarren und ein Kiesel verschwunden waren. Auch fand er die Thüre eines von ihm in der Bahnhöpfung angelegten Kellers durch Bruch der Kaste zum Einhängen eines Schloßes gewaltsam eröffnet. Es war daraus entfernt: eine Trummhage, eine neue Handhabe, eine Sense, ein Karst, ein Bidel und eine Schippe, welche Sachen dem Bahnwärter gehörten. In der Nähe dieses Bahnwärterhäuschens besitzt Vierdrauer Wuth von Biedrich eine Kaffehalle. Aus dem offenen Hofe waren in derselben Nacht zwei Schubkarren gestohlen worden. Ferner vermehrte der Bahnwärter Wuths von Biedrich am Morgen des 21. August v. J. eine Bidel, eine Schaufel, welche neben seinem Häuschen gestanden hatten und der Bahnverwaltung gehörten. Dieses Bahnwärterhäuschen war am 28. August v. J. gewaltsam eröffnet und in der Thürbelleidung fand man Eindrücke eines Instrumments wahrnehmbar. Eins der Fenster stand offen und eine Scheibe desselben war eingebracht. Aus diesem Häuschen waren 2 kleine Meschichte, 1 Hebeisen, 1 Kanne mit 2 Schoppen Petroleum, 1 Putzboje, 3 Vorhängeschlüssel, 1 Sumpfwischer, 1 Handlaterne, 1 Hedenfcheere, 7 Instructionsbücher und ein Pöhlenlöffel, welche dem Eisenbahnstufus gehörten, sowie 1 Drillsade, 1 Kaffeetanne, 1 Salsanne, 1 leinenes Sock, 1 Spiegel, 1 Holzort, 1 Gabel und 1 Buch, 1 Waghbüchse und 1 leinenes Handtuch, welche Sachen Eigentum des Wuths waren, entfernt. Später gewährte der Bahnwärter Jahn von Mossbach in dem nahe in der Gemarkung Castet gelegenen Kalksteinbruch des Georg Leber von Castet da 3 Schubkarren, welche er für die verwendeten hielt. Hierauf wurde am 20. October von dem Polizei-Commissär des Leber die dem Wuths entwendete Laterne und 3 Instructionsbücher vorgefunden, auch ein dem Wuths entwendeter Schubkarren erholden. Vor diesem Häuschen fand man auf einem Haufloz den Krübeln der dem Wuths entwendeten Art. Am 18. Januar d. J. wurde L. Broder in Worms verhaftet und gab derselbe in der Voruntersuchung wie auch heute an, er hätte mit Scherer und Germann in Gemeinschaft den Diebstahl in dem einen Bahnwärterhäuschen ausgeführt, stellt jedoch jeden weiteren Diebstahl in Abrede. Als Belohnung für seine Theilnahme habe ihm Scherer 1 Gulden an seinem Kostgelde nachgelassen. Scherer und Germann stellen jede Theilnahme an dem Diebstahl in Abrede. Ersterer gibt an, Broder habe die bei ihm erholdene Laterne und die Instructionsbücher in seine Wohnung gebracht und der Krübel habe schon im Jahre 1874 an jenem Platze gelegen. Nach Beendigung der Beweisaufnahme führt Herr Staatsanwalt Moriy aus, daß es sich im vorliegenden Falle um fünf Diebstähle und zwar dreier leichter und zweier unter erschwerenden Umständen ausgeführten Diebstähle handle: derjenige in dem Keller und in dem Bahnwärterhäuschen. Die Herren Geschworenen hätten sich darüber klar zu machen, ob ein Bahnwärterhäuschen als ein Gebäude zu betrachten sei, beispielsweise sei eine Schäferkare, worin der Schäfer wohnte, und welche auf Häusern ruhe, als ein Gebäude nicht zu betrachten, während ein Bahnwärterhäuschen, welches auf Balken ruhe, dessen Weitertransport die Hülle von 6-8 Mann bedürfe, als ein Gebäude oder mindestens als ein geschlossener Raum zu betrachten sei. Broder, der sich des ersten Diebstahls an dem Bahnwärterhäuschen schuldig bekenne, habe aber auch Kenntniß von den übrigen Diebstählen, und daraus sei zu folgern, daß er sich auch an denselben beteiligt habe, und wird beantragt, den Broder aller Diebstähle, und zwar mit den angeführten Erschwerungsgründen, schuldig zu erkennen. Bezüglich der beiden übrigen Mitangeklagten gibt der Herr Staatsanwalt den Herren Geschworenen anheim, ob der Beweis für erbracht zu erachten sei, daß Scherer und Germann sich an den Diebstählen beteiligt hätten. Als ein misslicher Umstand müßte es immerhin angesehen werden, daß, wenn man im Besitze gefohlener Sachen betroffen würde, über deren Erwerb man sich nicht auszuweisen vermöge. Die Angaben des Scherer, Broder sei ihm feindselig gesinnt und verdiene wenig Glauben. Dem Herrn Rechtsanwaltschaft Scholz war die Aufgabe gestellt, den Angeklagten Broder zu verteidigen. In dieser Verteidigung wird auf das theilweise Geständniß des Broder Bezug genommen; allein man dürfe auch nicht über dasselbe hinausgehen und dem Angeklagten nichts untergeschoben, was er nicht gesagt habe. Die gestohlenen Gegenstände seien von einem solchen Umfange und von solchem Gewicht, daß nicht gut anzunehmen sei, daß ein einziger Mensch diese Diebstähle ausgeführt habe. Wenn die Herren Geschworenen nicht annehmen wollten, daß die beiden Mitangeklagten die Diebe gewesen wären, so seien es andere Complicen gewesen. Unter Bezug auf die Schwere des Diebstahls sei ein Bahnwärterhäuschen nicht als ein Gebäude, sondern als ein im Freien aufgestellter Kasten zu betrachten, es könne somit Broder nur auf eines einladenden Diebstahls beschuldigt werden und wird von der Verteidigung die Annahme mildernden Umstände beantragt. Der Verteidiger des Angeklagten Scherer, Herr Rechtsanwalt Dr. Herz, glaubt nicht, daß an den Diebstählen mehrere Personen mitgewirkt hätten. Es sei nicht nötig gewesen, daß Broder die gestohlenen Sachen auf einmal weggebracht habe, ferner habe er sich ja auch eines Schritbretens bedienen können. Es sei doch wahrscheinlicher, dem gut Bekannten Scherer eher zu glauben, als dem verdorbenen Broder. Die Bücher, welche in dem Besitze des Scherer gefunden worden, seien ja keine unsterblichen Werke, er habe sie seinen Kindern zum Spielen gegeben und er hätte sie gewiß beilegt, wenn er hätte ahnen können, daß sie ihn verrathen könnten. Auf den Badsteinfabriken komme es bekanntermaßen vor, daß Sachen gebracht und welche liegen bleiben. Es entsteht hier noch die weitere Frage, wo die übrigen gestohlenen Sachen hingekommen seien, die Scherer doch jedenfalls in seiner Daushaltung recht gut hätte brauchen können. Davon sei nichts bekannt. Ein schlechter Charakter würde nur einen anderen Menschen mit hineinziehen, weil er dann glaube, seine Strafe würde ihm gelindert werden. Der Verteidiger legt

den Herren Geschworenen noch zum Schluß an das Herz, einen guten Menschen nicht zu verrathen, und beantragt Freisprechung des Angeklagten Scherer. Der Herr Justizrath v. C. A., als Verteidiger des Angeklagten Germann, nimmt theilweise Bezug auf das von den beiden Herren Verteidigern Gesagte und wird weiter ausgeführt, daß sein Client nicht im Besitze eines einzigen gestohlenen Gegenstandes betroffen worden sei, somit falle die Angabe des Broder in sich zusammen und wird schließlich auch für Germann Freisprechung beantragt. (Schluß folgt.)

1 Straftammer vom 28. Mai. Der Tagelöhner Georg Philipp Niehl II. von Wisper, 28 Jahre alt, verheirathet, welcher angeklagt und überführt ist, daß er am 24. Februar d. J. dem Förster Frohn von Nauröth in dessen Schutzbezirk in der Gemarkung Wisper, während derselbe in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes war, mit Gewalt Widerstand geleistet und ihn zugleich in Ausübung seines Amtes durch Worte beleidigt zu haben, wird zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Eine gleiche Strafe wird gegen den Peter Ries vom Hofe Angehieb, Gemarkung Welterod, Amts St. Goarshausen, wegen desselben Vergehens erkannt.

St. Noth immer sind die Klagen über die Verwurmung der Wildschweine (Schwarzwild, Sauen) nicht verstummt und das Geseß zur Rube gebracht, obgleich es feststeht, daß nach Naturgesetzen der Culturstand unserer Waldungen eine Besorgniß erregende Zunahme dieser Wildgattung kaum mehr gestattet, und es mag der Landmann sich beruhigen, wenn er bedenkt, wie nach dem Ausspruch eines alten Forstmannes die Sau der Pflanz des Waldes ist, und mit dem zeitweisen Aufwühlen des Bodens die Vertilgung von Mäusen, Käfern, Raupen und anderen Ungeziefer verbindet. Der Correspondent eines hiesigen Blattes nennt sie Besten, nicht aber nicht, daß überall das Pfund einer solchen Bestie mit wenigstens 80 Pf. bezahlt und unter der Hand einer culinairischen Primadonna zum feinsten Lederbissen wird, wie denn auch die Schwärten und Borsten der Industrie ein willkommenes Material liefern. Aber freilich ist die Jägerrei des neuesten Datums nicht dazu geschickt, einer schädlichen Vermehrung sich entgegenzustellen, denn unsere Sonntagsjäger mit ihren zarten Hühnerhunden und fetten Dächeln, mit den modernen Hinterladern und in dem Coslum der Tyroler Bänkelsänger verstehen weder die Kugelbläße zu handhaben, noch die Saueifer und den Hesthund zu führen, und doch ist dieses Alles bei der Saujagd, wenn sie wirksam soll betrieben werden, unentbehrlich. Aber jede Verfindigung an der Natur und ihren Gesetzen rächt sich schwer, und es ist noch unergründet, wie vor siebenundzwanzig Jahren das edle Waldwerk mit seinem unerkennbaren Einfluß auf Kunst, Wissenschaft und Industrie theilweise in Hände geliefert wurde, die den edlen Wildgattungen Tod und Verderben geschworen haben, wie nicht selten durch freche und leichtfertige Schäferhunde mit ihren Heerden die jungen Waldschläge und Schonungen verunstaltet, die Saat des Landmanns zertritten und die harmlosen Netze dafür verantwortlich gemacht wurden.

1 Unglücksfall. Gestern ist ein an dem Eisenbahnbau bei Zsstadt beschäftigter Arbeiter in Folge eines Beinbruches zur Heilung in das hiesige Civilhospital verbracht worden.

Gestern Vormittag ist ein Theil der Mauer an der Regalbahn der hiesigen Freimaurer-Loge, wahrscheinlich durch Grundarbeit auf dem Nachbar-Bestimmung veranlaßt, eingestürzt. Ein dort beschäftigter Arbeiter ist dabei verletzt worden.

Die Prägung von Goldmünzen für Privatrechnung soll demnächst gegen den Schlag von 3 Mark pro Pfund gestattet werden.

Zu den Neuzinführungen, welche bei der Armee auf Grund der gemachten Erfahrungen neuerdings angeordnet worden, gehört auch eine anderweitige Zäumung der Pferde bei der Cavallerie, sowie bei sämmtlichen berittenen Offizieren. Man wird allgemein das bisher nur bei den Dragonern übliche Baumzeug einführen, wodurch einerseits Ersparungen, andererseits Vortheile für die Aufführung und Behandlung der Pferde herbeigeführt werden.

Ueber die Entwicklungsgeschichte des im deutschen Heere eingeführten Mauerergewehres werden von der „Allgem. Militär-Zeitung“ folgende Einzelheiten veröffentlicht. Die Erfinder desselben sind die Brüder Wilhelm und Paul Mauer, die 1868, mit welchem Jahre sie die Construction ihres Gewehres antraten, als einfache Arbeiter in der württembergischen Gesehr-Fabrik zu Oberndorf beschäftigt waren. Unter den dazwischengefallenen Verhältnissen construirten dieselben bis zum Frühjahr 1866 drei Gewehre, wobei dem Anschein nach ihre Absicht darauf abzielte, die Annahme des zuletzt fertiggestellten dritten Gewehres, das in allen Hauptpunkten das jetzt in Deutschland angenommene Gewehr ist, in Oesterreich und Süddeutschland zu erwirken. Auch wurde dies Gewehr in der zweiten Hälfte des Jahres 1866 in der That in Wien einer Begutachtung unterzogen, jedoch um demselben zurückzuweisen, weil dort mittlerweile bereits die Entscheidung für das Wöndel- und dem sich anschließend für das Werndlgewehr erfolgt war. Da das Chassepotgewehr erst 1867 und das Beaumontgewehr sogar erst 1869 in die Oeffentlichkeit getreten sind, widerlegt sich demnach eine aufgetretene Verdächtigung, daß Theile dieser beiden Gewehre für das Mauerergewehr zum Vorbilde gedient haben, von selbst. Patentirt ist das gegenwärtige in der deutschen Armee als Reichswaffe angenommene Mauerergewehr 1867, mit welchem Jahre die Gebrüder Mauer nach Rüttich übergesiedelt waren. Von dort aus traten dieselben durch Umänderung eines Zündnadelgewehres mit Metall-Patronen zu der Schießschule in Spandau in nähere Beziehung, mit welcher im November 1871 unter Leitung von Wilhelm Mauer die Endversuche mit ihrem neuen Gewehr stattfanden, wonach noch in demselben Jahre dessen Annahme erfolgte. Gegenwärtig sind die Gebrüder Mauer Besitzer derselben Fabrik zu Oberndorf, an welcher sie früher als Arbeiter beschäftigt waren.



Im Publikum werden, unterstützt selbst von der officösen Presse, die Stimmen immer lauter, welche das entsetzliche Unglück des „Schiller“ Untergangs, dem natürlich von den Rhebern um ihres Vortheils willen gewünscht und prämiirt schnell und dementsprechend weniger vor-sichtigen Fahrten der Kapitäne zuschreiben. Wenn von dem „Schiller“-Kapitän Thomas gerühmt wurde: „Kapitän Thomas ist der lähne Seemann, der vor einiger Zeit die famose, berühmte Schnellfahrt von New-York nach Hamburg in 9 Tagen machte“, dann sagt dazu die „Hamb.-All.-Ztg.“ mit Recht: „Offen heraus mit der Sprache, spricht diese Lobpreisung nicht Kapitän Thomas' Todeurtheil? Geht das nicht mit anderen Worten: der „Schiller“ ist nicht an den Scyllinfelsen, sondern an dem Genie, der Tollkühnheit eines Kapitans gescheitert?“ — Sie fragt weiter: „Ist es wahr, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, daß die Kapitäne der Hamburg-Amerikanischen Dampfsboote Prämien für die raschesten Fahrten erhalten? daß die Gesellschaften Strafe zahlen müssen, wenn die Post verspätet eintrifft? daß die „Hamb.-Amerikan.“ Dampfsbootgesellschaften ihren Kapitänen einen Antheil auf den übrig gebliebenen Proviant gesichert haben? — Das wäre ja eine traurige Lockspeise, um die Kapitäne zu immer rascheren Fahrten anzuspornen —“ Und in einer folgenden Nummer bringt das genannte Blatt die Zuschrift eines erfahrenen Seemannes, an deren Schluß es heißt: „Was jeder vernünftige Seemann thun sollte und hätte thun müssen, das hätte auch Kapitän Thomas als höchste Pflicht erachten sollen, da er wissen mußte, er befinde sich in der Nähe der Scilly-Rocks, und wegen Nebel Nichts zu sehen vermöchte. Er hätte, wie man sich nach Seemannsgebrauch ausdrückt, beidrehen müssen, bis es aufklarte! Dann wäre das furchtbare Unglück ganz bestimmt nun und nimmer geschehen. Dann aber hätten ihn vielleicht andere Dampfer überholt, die nach ihm oder zu gleicher Zeit mit ihm von New-York gefahren. — Aber nicht zum ersten Male wurde Kapitänen, welche das Leben von Menschen höher ansetzten, als eine tolle Fahrt, von dieser oder jener Rheberei unumwunden erklärt: „Solcher Mann können wir nicht gebrauchen, der ist zu bang und ängstlich, der ist ein altes Weib.“ — Mit wenigen rühmlichen Ausnahmen haben die Rheber an solchen und ähnlichen Unglücksfällen die meiste Schuld. — Das Seefahren ist jetzt eine wahre Verjagd geworden; wie viel Menschen dabei zu Grunde gehen, ist den reichen Oerren ganz einerlei, Schiff und Ladung sind ja gut versichert. Einer, der seit 1846 zur See gefahren und seit 1860 Kapitän ist.“ — Die „V. Z.“ fügt hinzu: „Wenn es wirklich weder bei controlirenden Verwaltungsbehörden noch bei Staatsanwälten einen Schutz gegen solche Unmenschlichkeit gewinnstüchtiger Rheber gibt, dann wird doch das Publikum wissen, daß noch andere Trans-portgesellschaften in der Welt sind, vor deren Geschäftsführungen nicht solche Schreckensnamen: „Austria“, „Schiller“ warnen, wie den Hamburgischen.“

Am 18. d. M. Vormittags 10 1/2 Uhr wurden vom Verein „Dorolina“ dicht hinter Schöneberg auf freiem Felde als erste Etappe über 300 Prie-stern abgelaufen. Der Abflug ging gut von Statten, denn alle Tauben nahmen ihre Richtung sofort auf Berlin zurück. Leider wurden dieselben aber bald durch einen Habicht auseinandergeprengt, doch ohne dem Wäuber eine Beute zurückzulassen. Bald hatten sich die Abgesprengten mit dem Gros wieder vereinigt und sind, mit wenigen Ausnahmen, auf ihre Höden in den verschiedenen Stadttheilen zurückgekehrt. Am ersten Pfingstfesttag Morgens halb 8 Uhr wurden im Berliner zoologischen Garten eine Anzahl Brief-tauben aufgelassen, die der Brieftaubenverein „Fortuna“ in Solingen hierher an Dr. Rodinus gesandt, hatte, und welche erst am Sonnabend Nach-mittag hier eingetroffen waren.

Ueber giftige Tapeten in jeglicher Farbe.) Bis vor Kurzem richtete sich der Verdacht, daß Tapeten eine der Gesundheit schädliche Farbe enthielten, nur auf die grünen unter denselben, indem man dabei das arsenikartige Schweinfurter Grün im Auge hatte. Seitdem aber aus dem Anilin alle möglichen Farben bereitet werden, diese Erzeugnisse fast durch-gängig unter Mitwirkung der Arseniksäure statifinden, in den Mutterlaugen davon sich fast alles angewandte Arsen wieder ansammelt, dieselben auch stets noch so viele Farbstoffe enthalten, daß damit Färbungen auszuführen sind und diese arsenikhaltigen Mutterlaugen eingetrodnet zu billigen Preisen an die Tapetenfabrikanten verkauft werden, so liegt es auf der Hand, daß man Ursache hat, jede neue Tapete mit Mißtrauen zu betrachten und über ihre Brauchbarkeit nach Ueberziehen der Wände in Wohn- und Schlafzimmer nicht eher zu entscheiden, bis sie einer Prüfung auf Arsenik unterworfen wurden. Daß die arsenikhaltige Tapete unbedingt zu verworfen ist, versteht sich von selbst. Dies müßte so lange geschehen, bis von der Polizei streng ver-boten ist, arsenikhaltige Tapeten zu fabriciren und zu verkaufen. Dr. Hall-wachs in Darmstadt fand nicht allein grüne, sondern auch graue und rothe Tapeten, besonders dunkelrothe von ganz enormem Arsenikgehalt, die offen-bar von den Rückständen der Anilinfarben fabricirt waren. In einem Zimmer mit arsenikhaltiger Tapete oder Anstrich, besonders wenn das Zimmer feucht ist, ist beständig eine verdampfte Luft von sehr giftigen Arsenikwasser-stoffgas, welches schon manchen Menschen siech gemacht, ohne daß ein Arzt wußte, warum. Indessen nicht allein die arsenikhaltigen Tapeten sind der Gesundheit schädlich, sondern auch die Kleiderstoffe, welche mit dem Rückstand der Anilinfarbe gefärbt sind, namentlich die grünen Tarlatanstoffe, welche sehr viel Schweinfurter Grün (circa 1/2 Pfund per Kleid) enthalten. Weiter können als der Gesundheit schädlich bezeichnet werden die grünen Draht-senfter und Rouleaux, grüne Tischschirme, welche meistens mit Schweinfurter Grün gefärbt sind, auch Kinderpielwaaren, die mit diesen Farben bemalt werden. (Wittstein's Vierteljahresschrift.)

Es ist bekannt, daß der berühmte Diamant „Sancy“ der Familie Demidoff gehört. Die alte Fürstin Demidoff hatte ihn als Schamadel

verarbeiten lassen und trug ihn fast täglich. Von fern glück er einem großen Kiesel und die feinsten Kenner hätten den Brillant nicht erkannt, den man damals auf nahezu anderthalb Millionen francs schätzte. Eines Tages besuchte die Fürstin im Geleite ihres Mannes und Jules Janin's in Paris das Louvre. Es war sehr heiß. Die Fürstin legte ihren Schawl ab und bat Janin, ihr den Diamanten aufzugeben. Janin steckte den Stein in seine Westentasche und man setzte seinen Gang durch das Museum fort. Die Besichtigung zog sich in die Länge, endlich stieg die Fürstin wieder in den Wagen, ohne den Schawl wieder umgenommen zu haben, und verzog ihren Diamanten von Janin zurückzufordern, der seinerseits nicht an das Zurückgeben dachte. Aber am folgenden Tage erinnerte sich die Fürstin und fragte ihren Mann, ob ihm Janin den „Sancy“ zurückgegeben habe. Dieser ver-neinte, worauf an den Schriftsteller eine Botschaft geschickt wurde. Als Janin vernahm, um was es sich handle, wurde er sehr blaß und rief: „Der Sancy! Du lieber Himmel, ich weiß nicht im Entferntesten, was ich mit ihm angeestellt habe.“ Er gab Befehl, seine Kleider zu durchsuchen, es fand sich aber nichts. Nun erinnerte Janin's Sonne ihn daran, daß er Tags zuvor eine weiße Weste getragen, diese aber der Wäscherin übergeben worden sei. Koffer sich stürzte Janin zum Fürsten und mit ihm zur Wäscherin. Unterwegs sagte der berühmte Kritiker zum Fürsten: „Vor allem müssen wir gleichgültig aussehn. Man darf keine Ahnung haben von dem Werthe des Steines, den wir suchen. Ein Diamant von anderthalb Millionen francs.“ — Bei der Wäscherin angelangt, fragte Janin nach vielen Um-schweifen, ob sie in seiner weißen Weste nichts gefunden habe. — „Ihre Weste ist bereits eingeweiht“, antwortete die Wäscherin. „Gesunden habe ich nichts... doch ja, ein Stück gelochenen Glases, so etwas wie ein gläserner Flaschenpfropf.“ — „Wo ist es?“ — „Unten im Hock spielt mein Bube damit.“ — Wie von der Tarantel gestochen, stürzte Janin, vom Fürsten gefolgt, in den Hof und entriß dem Söhnchen der Wäscherin, das sich damit beschäftigte, die Sonnenstrahlen im Steine aufzusuchen, denselben. Der „Sancy“ war gerettet und Janin trocknete sich den Schweiß von der Stirn, indem er murmelte: „Ich muß weiße Haare haben.“

Ob die wiederkehrenden Schwalben wohl dasselbe Nest aufsuchen, das sie im vorigen Jahre bewohnten, oder ob ein Schwalbenest in jedem neuen Sommer einem andern Schwalbenpärchen als Heimstätte dient? Diese Frage beschäftigte voriges Jahr einen Landwirth, der in einem bei Prag gelegenen Dorfe sein Gut hat. Am Dach seines Hauses befindet sich seit Jahren ein Schwalbenest, das bisher in jedem Sommer bewohnt war. Im vorigen Spätsommer nun versuchte der Mann, als er die eine Bewo-nerin des Nestes in demselben wußte, das Nest zu verschließen und die Schwalbe behutsam zu fangen. Er besetzte ihr dann ein zartes, weißes Bändchen mit der Aufschrift „Bohemia“ um den Hals und gab ihr die Freiheit wieder. Dieses Halsband hat also die Schwalbe auf ihrer Wan-derung nach dem Süden getragen. In den letzten Tagen trafen nun die Sommergäste jenes Nestes wieder ein, und unter Landwirth schaute neugierig nach den beiden Schwalben, ob er am Halse der einen das Bändchen entdeckte. Siehe da, es war wirklich eine Schwalbe mit jenem Abzeichen, die das Nest bezogen hatte; doch wollte es dem Manne scheinen, als habe sie noch einen farbigen Ring um den Hals. Das machte ihn neugierig. Er fing die Schwalbe abermals bedächtig ein und sah jetzt an ihrem Halse nicht nur das Bändchen, mit welchem er das Thierchen gezeichnet hatte, sondern noch ein zweites in der spanischen Nationalfarbe und mit der Aufschrift „Hispania“.

In Edinburg wurde eine neue Art von Lebensretter zur See verfertigt; derselbe besteht aus zwei Kork-Rissen, von welchen das eine unter der Brust, das andere auf dem Rücken befestigt werden kann. Sie sollen im Stande sein, den stärksten Mann über Wasser zu erhalten und können während der Reise von den Passagieren als Kissen auf den Betten benutzt werden. Der neuerliche Schiffbruch des „Schiller“ lenkt die Auf-merksamkeit wieder auf derartige Rettungsapparate.

(Eingefandt.)

(Brief von Schnaase.) Aus einem Schreiben des jüngst hier verstorbenen berühmten Kunsthistorikers Geh. Obertribunalraths Dr. Carl Schnaase an den Historikernmaler J. H. Schulz hier, über dessen dem Ministerium unterbreiteten Entwurf „Erziehung zur Kunst“ (Verlag der Edm. Rodrian'schen Hofbuchhandlung hier), theilen wir folgendes mit: „In den wesentlichsten Punkten werden Ihre Ideen kaum einen Widerspruch finden. Daß die Kunst nicht bloß einen sinnlichen Reiz, nicht bloß die sinnliche Erregung subjectiven Wohlgefallens bewirkt, daß sie ein ernster, nicht ungestraft vernachlässigter Bestandtheil des Völk-erlebens sei, im innigsten Zusammenhange mit den höchsten Aufgaben der Menschheit stehe, ist eine Wahrheit, deren gründlichen Beweis meine schon vor dreißig Jahren beoannene Kunstgeschichte zu führen versucht hat und die jetzt wohl kein Einsichtiger bestreitet. Auch darüber ist man einig, daß die Erziehung, wie sie bis jetzt besteht, für die Kunst nicht ausreicht, daß es neben der aufgeschäufelten Masse abstracter, subjectiven Wissens einer gründ-licheren Ausbildung des Formensinnes, des Sinnes für Maß und Ver-hältnisse bedürfe. Erst wenn es sich von den Mitteln zu diesem Zwecke handelt, wird eine Verschiedenheit der Ansichten hervortreten; indessen wird man auch da in praktischer Beziehung nicht ganz auseinandergehen und namentlich Ihr Gedanke, dabei mit einer rationalen Be-handlung des Schreibunterrichts zu beginnen, leicht Zusim-mung finden. Auch die Methode, welche Sie dabei anwenden, scheint mir im Wesentlichen richtig.“



Mit dem Heutigen habe ich meine  
**Buchhandlung & Peihbibliothek**  
 in das Haus **Marktstraße 36**, gegenüber der **Girisch-Apothek**, verlegt und zugleich eine

**Schreibmaterialien-Handlung**  
 damit neu verbunden, welche ich einem geehrten Publikum besonders  
 bestens empfehle.

Durch prompte und reelle Bedienung werde ich stets das in mich  
 gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen bemüht sein.

**Abonnements auf sämmtliche Zeitschriften, Romane, Gebetbücher, Bilderbücher** u., sowie alle Bestellungen auf  
 ältere Werte und neuere Erscheinungen der in- und ausländischen  
 Literatur werden schnellstens effectuirt.

Wiesbaden, den 26. Mai 1875.

**Jos. Dillmann,**

**36 Marktstraße 36.**

11039

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mich im **Anfertigen und Repariren** von  
**Maschinen aller Art**, Mühlen- und Brauerei-Einrichtungen,  
 Gas- und Wasserleitungen, Pumpen- und Schlosserarbeiten, Pausir-  
 eisen, Linealen für Weißbinder, Brenneisen, Nummern- und  
 Firma-Stempeln. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll

**Anton Steimel,**

**Mechaniker und Schlosser,**

**Dohheimerstraße 28.**

11066

## Beau-Site

im Nerothal.

Einem verehrlichen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß  
 die **neue**

## Bierhalle

eröffnet ist und **Sonntag den 30. Mai** die

## Kegelbahn

eröffnet wird.

Für vorzügliches Bier vom **Faß**, sowie warme und  
 kalte Restauration ist stets bestens gesorgt. 578

## Feinste Nürnberger Schinken

à 5—15 Pfund wiegend, per Pfd. 95 Pfg.

empfehlht **Franz Blank, Bahnhofstrasse.** 9570

## Selters- & Soda-Wasser

empfehlht **Heh. Philipp, 14 Neugasse 14.** 10940

## Speisewirtschaft Michelsberg 8

empfehlht sehr guten **Mittagstisch** zu 15 und 21 kr. und höher,  
 sowie **Abendessen** zu 12 kr. und höher.

**W. Bastine Wwe.**

Obere Webergasse 48 sind **Winterschinken** per Pfund zu  
 30 kr. = 86 Pf. zu haben. 11001



## Männer-Turnverein.

45

Samstag den 29. Mai Abends 9 Uhr:

**Außerordentliche Generalversammlung**  
 im Vereinslokal (Bayerischer Hof).

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches  
 und pünktliches Erscheinen ersucht. **Der Vorstand.**

## Flaschen-Biere.

Nachstehende Biere sind stets in vorzüglicher Qualität auf Lager:

	Sanze Flasche.	Halbe Flasche
Lagerbier . . . . .	22 Pf.	12 Pf.
Wiener Bier . . . . .	29 Pf.	14 Pf.
Erlanger Bier . . . . .	29 Pf.	17 Pf.
Pilsener Bier . . . . .	46 Pf.	23 Pf.

Jedes Quantum wird täglich frei in's Haus geliefert.

Sämmtliche Biere können auch in Gebinden bezogen werden.

**Jacob Rauch,**

Agent der Rheinischen Bierbrauerei,

16 Geisbergstraße 16.

10163

## Pale Ale

von **Bass & Cie.** und

## Porter

von **Barclay, Perkins & Cie.**

per  $\frac{1}{2}$  Fl. 1 Maß 10 Pfg.,

"  $\frac{1}{2}$  " — " 55 "

für Wiederverkäufer billiger

empfehlht

**A. Schirg,**

Rgl. Hoflieferant.

10552

Hiermit empfehle den mit bestem Erfolg in Frankfurt a. M.  
 eingeführten

## 1874r Elsässer Wein,

vorzüglicher **Tisch- und Bowlen-Wein**, Preis pr. 100 Liter  
 54 Mark, per Flasche 60 Pfg.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in **Rheinweinen, Bordeaux,**  
**Burgunder Südweinen, Tokayer, Champagner** von **Heidsieck & Co.,**  
 Cognac, Whisky u.

**M. Foreit, Taunusstraße 7.**

Lager der Weinhandlung **Carl Bierbauer** in Frankfurt  
 am Main. 9494

## Champagner,

10,000 Fl. vorzügl. Qualität garantiert, sollen per  
 comptant rasch verkauft werden. Kisten à 12, 25 und  
 50 Flaschen, à  $\frac{1}{2}$  Flasche 25 Sgr. (25% unter dem Fabrik-  
 Engrospreis). **Probeflaschen gegen Einsendung des**  
**Betrags franco durch** [H. 61899.]

**Ch. Böcherer, Fahrgasse 100**

in **Frankfurt a/M.**

112

**Täglich** süße und saure Milch zu haben  
 Ellenbogengasse 11. 11005



**Neueste verbesserte Patent-Petroleum-Kochapparate**



zum Einsetzen von Gefässen  
verschiedener Weite,  
sowie zum Heizen von  
eigens dazu konstruirten  
**Bügeleisen** eingerichtet,  
empfehlen als das bis jetzt  
Vollkommenste in dieser Art

**Bimler & Jung,**  
Langgasse 9.



**Carl Schliessmann's  
Garten-Etablissement & Spalier-Fabrik,  
Castel-Mainz.**



Das Geschäft befaßt sich mit der vollständigen

**Ausstaffirung der Gärten.**

Von **Spalier-Arbeiten** werden nachstehende Artikel  
aus gerissenem Eichenholz mit verzinnem Draht gebunden, ange-  
fertigt: Einfassungen, Einfriedigungen, Mauerspaliere, Bogen-  
oder Laubgänge, Gartenhäuser, Pavillons, Verandas, Baum-  
schutzkörbe, Epheukasten, Schattendecken zc. zc.

Großes Lager eiserner **Gartenmöbel**, Schirmzelte,  
Gartenwalzen, Blumenampeln, Kugelständer mit Kugeln, Zelt-  
bänke, englische Gartensprizen und -Pumpen, amerikanische  
Mähmaschinen zc.

**Stets frischen Grassamen auf Lager.**

Vorbenannte Gegenstände sind sämmtlich zur gefälligen  
Ansicht im Geschäftslokale aufgestellt.

**Illustrierter Preisconrant franco und gratis.**

**Ausverkauf von Adolph Heimerdinger.**

Die Fortsetzung meines Ausverkaufs von **Handschuhen** und **Cravatten** befindet sich jetzt

**14 Neue Colonnade 14.**

**Glace-Damenhandschuhe** (2 Knöpfe), sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,  
**Glace-Damenhandschuhe** (3 und 4 Knöpfe), sonst fl. 2. 12., jetzt fl. 1. 45.,  
**Schwedische Handschuhe** mit 1, 2, 3 und 4 Knöpfen in großer Auswahl äußerst billig,  
**Herren- und Damen-Cravatten** in allen Sorten, schwarz, sowie in allen Farben.

6872

**Zu verkaufen.**

Ein **Werkkasten**, ein **Fliegenschrank**, zwei **Küchen-  
schränke**, eine **Hand-Nähmaschine**, ein **Mozartflügel**  
à 18 Mark, eine **Tafelwaage** mit **Gewicht**, zwei **Küchen-  
tische**, zwei **Gas-Kochapparate**, ein **Petroleum-Koch-  
apparat**, verschiedene **Glasschränke** und eine **Kommode**  
umzugs halber zu verkaufen bei

11014

**J. P. F. Hastert, Neugasse 1a.**

**Changement de domicile.**

**M<sup>me</sup> Chabert**  
**Robes et Confections**

grosse Burgstrasse 2a, au 1<sup>er</sup>.

Ein vierräderiges **Wägelchen** mit **Deitern** und **Kasten** ist billig  
zu verkaufen **Röderstraße 15.**

10880



**Dr. Pallison's  
Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell (No. H. 61)

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Rmk. und halben zu 60 Pfg.

109 **Ferdinand Kobbe, Webergasse 17.**

**Pianoforte-Lager (Verkauf & Miete),  
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.**

10506 **Adolph Abler, 27 Taunustrasse 27.**

**I<sup>a</sup> Ruhr-Kohlen I<sup>a</sup>**

per Fuhr = 20 Ctr. Mk. 21.

7314 **Fr. Leimer, Holz- & Kohlen-Handlung,  
Hellmündstraße 7.**

**Häuser-Verkäufe.**

**Rentable Land-, Geschäfts- und Wohnhäuser** in allen Stadttheilen mit günstigen Zahlungsbedingungen, schon von 9000, 12,000, 16,000, 17,000, 18,000, 20,000, 21,000, 23,000, 24,000, 25,000 bis zu 70,000 fl. und höher. Jede erwünschte Auskunft wird ertheilt von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 1-3 Uhr. **Andreas Becker, Kirchgasse 12. 10854**

**Zu verkaufen**

ein **Landhaus** für eine Familie, elegant (Gas- und Wasserleitung), schön gelegen, herrliche Aussicht in die prachtvollsten Thäler und Berge Wiesbadens, 15 Minuten vom Theater und dem Gurthause, großer Garten mit schattigen Bäumen. Näh. Exped. 7794

Zu verkaufen ein **Landhaus** mittlerer Größe, 10 Minuten vom Theater und Gurthause entfernt, in der schönsten Lage, elegant eingerichtet, mit zwei Balkons und reizender Aussicht über die ganze Umgegend des Rheins bis zur Bergstraße. Näh. Exped. 9322

**Zu verkaufen.**

Das **Landhaus Mainzerstraße No. 9** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst. 9922

**Zu kaufen gesucht**

ein kleineres **Haus** in etwas frequenter Straße mit großer Anzahlung oder auch Zahlung sofort durch Agenten **Jos. Jmand, Ede der Langgasse und Kirchofsgasse. 396**

Ein neues, dreistödiges **Haus** in guter Lage, mit Garten, ist für 15,300 Thlr. zu verkaufen. Näheres Expedition. 5147

Ein **Haus** in guter Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 8930

Das **Landhaus** des Herrn **Grafen v. Bismark** zwischen der Mainzerstraße und den Bahnhöfen, enthaltend 137 Ruthen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr **Dr. Grossmann, Adelheidstr. 17, die Gefälligkeit haben. 9943**

**Georg Appel, Ellenbogen-  
gasse 4, 8772**

empfiehlt sich im **Frottiren und Aufstreichen** der Fußböden.

**Herrnkleider werden reparirt und hemisch gereinigt**, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

363 **W. Hack, Säbnergasse 9.**

**Baumwolle**

zu Wattirungen, Steppbeden u. s. w. zu sehr billigen Preisen bei

10942 **L. Reitz, Säbnergasse 10.**

**Kartoffeln** per Rumpf 6 kr. zu verkaufen Mühlgasse 4. 600

**Offerte.**

Ein massiv gebautes Haus in sehr gutem Zustande, mit großem, schön angelegtem Garten, in einer der gesundesten und beliebtesten Straße Wiesbadens, für 16000 Thaler zu verkaufen. Anzahlung und Bedingungen günstig.

Ein neues komfortabel und sehr rentables Haus, worin Colonialwaarengeschäft betrieben, für 23000 Thaler zu verkaufen.

Ein in Mitte der Stadt gelegenes Haus mit Speckereigeschäft, großen Werkstättenträumen u. s. w., für 12000 Thaler zu verkaufen.

**Jos. Jmand, Agent,**

396 Ede der Lang- und Kirchofsgasse, sowie Röderstraße 26a.

Circa 500 1/2 **Liter** und ebensoviel 1/1 **Liter-Flaschen** sind à 3 und 5 **Pfennig per Stück** abzugeben. Näheres Neugasse 1a. 10834

Ein ordentliches Mädchen auf 1. Juni ges. Wörthstr. 20. 10534

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht Wilhelmstraße 24. 9167

Ein ordentliches Mädchen gesucht. Näheres Emserstraße 29d bei Frau Hartmann. 10305

Ein Hans- und ein Zimmermädchen, welche gut arbeiten können, werden gesucht Wilhelmstraße 24. 10299

Ein braves, reinliches Mädchen gesucht Langgasse 5. 10632

Ein braves Mädchen gesucht Abrechtstraße 3, Parterre. 10793

Ein reinliches Mädchen wird gesucht Mühlgasse 2, 1. St. 10792

Ein treues, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird gesucht Taunusstraße 28 bei Frau Fischer. 10978

Ein Hausmädchen gesucht Nerostraße 13. 10991

Bauschreiner finden dauernde Arbeit bei Wiederspahn, Wörthstraße 38. 11043

Zuverlässige Schreiner gesucht. Näh. Expedition. 10919

**Gute Maurer und Tagelöhner**

finden dauernde Beschäftigung bei Jacob Eckert, Maurer. 11048

Ein Diener gesucht. Personen, gerade aus dem Militärdienste entlassene, bevorzugt. Näh. Sonnenbergerstraße 2. 11063

Gesucht werden durch das Bureau von Frau **C. M. Schreher** in **Mainz**, Neubrunnenstraße, mehrere angehende Kellner und ein junger Koch. 47

Ein Kuchtafelmacher gesucht Göbtestraße 3. 10582

**4000 fl.** werden als Nachhypothek gesucht. Näh. Exped. 8655

Man sucht auf die Dauer von 6 Wochen eine **Stallung** für ein Pferd nebst Wagenremise und Kutschertwohnung zu mieten. Gefällige Offerten wolle man bei Frau Dix, Taunusstraße 37, abgeben. 11075

Doppeimerstraße bei W. Gail ist eine kleine Mansarde-Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, Keller u. s. w., an eine stille Haushaltung auf 1. Juli zu vermieten. 8962

Elisabethenstraße 3 ist sogleich die möblirte Bel-Etage mit Balkon, bestehend aus 3 Zimmern, mit oder ohne Küche, Mansarde und Zubehör, und Mitgebr. des Gartens zu verm. 4468

Friedrichstraße 23, Stb., ein möbl. Zimmer zu verm. 10918

Helenenstraße 10 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 10970

Helenenstraße 15, Bel-Etage, sind mehrere schöne, möblirte Zimmer mit Salon billig zu vermieten. 9120

Karlstraße 28 im Mittelbau ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, auf gleich billig zu vermieten. 11047

Louisenstraße 30a ist ein schönes Parterre-Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst. 10452

Michelsberg 20 ist eine kleine Mansarde-Wohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres bei F. Matt unten im Laden und bei H. Gürten. 11017

Oranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf gleich zu vermieten. Näheres Webergasse 11. 503

Rheinstraße 5 sind 2-4 Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 10902

Rheinstraße 19 sind in der 3. Etage zwei schön möblirte Zimmer zu vermieten. 11018



Röderstraße 34, Parterre, möbl. Zimmer zu vermieten. 7870  
 Webergasse 18 ist ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 11030  
 Sonnenbergerstraße 39a sind zwei fein  
 möblirte Etagen, im Ganzen oder getheilt,  
 zu vermieten. 10604

Taunusstraße 5, 2 Tr., möblirte Zimmer zu vermieten. 9042  
 Wellrigstraße 33, 2 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 9209

### Wellrigstraße 44

ist die Bel-Etage, bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern, Küche und  
 Zubehör, sodann der 2. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche  
 und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorder-  
 haus, Parterre. 8712

Wellrigstraße 44, Hinterhaus, im 1. Stock ist ein Logis von  
 2 Zimmern, Küche u. zu vermieten. Näheres im Vorderhaus,  
 Parterre. 9214

### Die Villa Parkstraße 11

ist auf Mitte August zu vermieten; auch ist dieselbe unter günstigen  
 Bedingungen zu verkaufen. Näh. Adelsheidstraße 21, Parterre. 10634

### Nabe den Curanlagen

ist eine freundliche, hübsch möblirte Bel-Etage mit Ballon  
 (4 Zimmer, Küche, Mansarde u.) für die Sommermonate sofort  
 zu vermieten. Näh. Exped. 8875  
 Vom 15. Juni ab ist

### Elisabethenstraße 8

der fein möblirte 3. Stock zu einem billigen Preise auf das  
 ganze Jahr zu vermieten. 10692

Ein möbl. Zimmer und eine Mansarde zu verm. Feldstr. 15, 1 St. l.  
 zu vermieten eine schöne Etage (möblirt od. unmöbl.)  
 Näh. bei Göbel, Nerostraße 11. 458

**Billig** Ein freundliches, möblirtes Zimmer, auf Verlangen  
 mit Koch, billig zu vermieten Röderstraße 33, Parterre. 10845

Wellrigstraße 44 ist ein schöner Weinkeller mit Schroteingang auf  
 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 8713

### Die Nachbarshinder.

Novelle von Pauline Secardt.  
 (Fortsetzung.)

Bitternd vor Erregung ging er zum Fenster — er sah Koffer ab-  
 packen — sah, wie Graf Leo einer Dame aus dem Wagen half — dann  
 die Thür öffnend, hörte er Stimmen — dann die Treppe herauf steigen  
 — da zum Erstenmal nach vielen Jahren gedachte er nicht zuerst der  
 schicklichen Form, wartete das Kommen des Dieners nicht ab — öffnete  
 selbst die Thür, und mit dem Rufe: „Mein Kind! meine Leopoldine!“  
 umfing er die ihm entgegen eilende, hohe Frauengestalt.

Nachdem die erste Erschütterung des Wiedersehens nach langer  
 Trennung sich gemindert, der Graf, Leopoldine und Felten Zeit gewan-  
 nen, sich ruhiger zu betrachten, hatten die Ersteren Mühe, ihre Haltung zu  
 bewahren. War der gebeugte Greis ihr einst so stolz blickender Vater?  
 fragte sich Leopoldine, während der Graf, die Lippen fest aufeinander ge-  
 preßt, düster vor sich niedersah.

Felten bemerkte die gedrückte Stimmung Beider nicht, hatte auch vor  
 Entzücken über seine schöne Tochter seine trostlose Lage für den Augenblick  
 vergessen. War das das lange, hagere Mädchen, welches so oft durch  
 ungraziöse Bewegungen seinen Schönheitsfimmel, durch lautes Erheben der  
 Stimme sein Ohr verlegt? Die tiefblauen Augen, die liebevoll auf ihm  
 ruhten, der sonore Klang ihres Organs riefen lebhaft das Andenken ihrer  
 verstorbenen Mutter in ihm wach.

„Darf ich nicht hoffen, ehe ich mich in meine Zimmer zurückziehe,  
 Ihrer Frau Gemahlin vorgestellt zu werden, theurer Vater?“ unterbrach  
 Leopoldine die Pause.

Wie unsanft aus einem glücklichen Traum erweckt, schreckte Felten  
 empör. „Deine Mutter, liebes Kind, befindet sich nicht ganz wohl, sie  
 hat,“ fuhr er bedrückt fort, „Unannehmlichkeiten mit der Dienerschaft

gehabt, welche Deine Zimmer nicht mit dem Comfort versehen, wie es  
 schicklich ist und Du es beanspruchen darfst.“

„O, mein Vater, wie beklage ich, daß um mich die gnädige Frau  
 gestört worden ist. Ich, was mich betrifft, weiß, daß ich nicht mehr in  
 einem Hotel zu Paris, Rom oder Neapel, sondern im Vaterhause bin,  
 was da am Glanz fehlt, ersetzt die Liebe, ist es doch das Vaterhaus!“  
 Sie beugte sich nieder und küßte Felten die Hand.

Felten streichelte mit der freien Hand Leopoldines Haar. Er hatte  
 es wohl verstanden, was die Tochter mit der gnädigen Frau ausgedrückt  
 haben wollte. Doch da hinein wollte er sich nicht mischen, das mochten  
 Beide untereinander ausmachen, gab es doch noch der Dinge Viele, wo  
 sein Ausspruch nötig war. Weinend schmerzlich sah er nach dem Grafen  
 hinüber. „Hast Du mir das Kind nicht zu lange entzogen, Leo?“ fragte  
 er langsam.

„Gewiß zu lange, wenn ihr Hiersein unbequem erscheint,“ sagte kalt  
 der Graf. „Die Pensionschülerin war leichter zu befriedigen, als die  
 auf Reisen, an Welt und Menschenkenntniß gereifte junge Dame, die sich  
 besonders durch eine feine Unterscheidungsgabe auszeichnet. Doch,“ fuhr  
 er durch Leopoldines bittenden Blick befänstigt milder fort: „Heute  
 Abend, wenn es Dich nicht stört, nehmen wir über das nun hier zu füh-  
 rende Leben Rücksprache. Du mußt Nachsicht üben, Bruder Fritz, und  
 nicht vergessen, daß ich als ein einsamer, alter Mann mich nicht ganz frei  
 von den Sonderbarkeiten, die solchen anzuhaften pflegen, erhalten konnte.  
 So habe ich denn auch etwas eigenmächtig, ich gestehe es, während der  
 Reise durch einen Freund für uns handeln lassen. Genug für jetzt.“  
 Beiden die Hand reichend, entsetzte sich Graf Leo.

Auf Felten hatte diese Rede des Grafen verschiedenartig gewirkt.  
 Anfangs besangen, erfreute ihn später der lang entbehrte vertrauliche Ton,  
 und fest entschlossen, Alles gut zu heißen, was der Graf anzuordnen be-  
 schloß, schloß er freier aufzuathmen.

Er führte Leopoldine nach den ihr bestimmten Zimmern, wo er  
 eine ältere Dame beschäftigt fand, den Inhalt der Koffer zu leeren. „Frau  
 Wildenan,“ stellte Leopoldine vor, „meine Gesellschaftsdame auf der  
 Reise, welche Ihre Gastfreundschaft, mein Vater, noch für kurze Zeit in  
 Anspruch nimmt.“

Felten verneigte sich zustimmend und bedauerte nur, nicht früher da-  
 von unterrichtet gewesen zu sein, um für den Empfang so lieber Gäste  
 mehr Sorge tragen zu können. Leopoldine versicherte freundlich, voll-  
 kommen zufriedengestellt zu sein, und bat ihn, der Gattin, die ihretwegen  
 schon zu leiden gehabt, seine Gegenwart nicht länger zu entziehen.

Eugenie war noch mit sich im Streite, welchen Ton sie der neuen  
 Tochter dem erzürnten Gatten gegenüber wohl anschlagen sollte, als der-  
 selbe, und wie ihr schien, in sehr gehobener Stimmung ihr Zimmer betrat.  
 Sie konnte sich das fehere Auftreten ihres Mannes wohl erklären, war  
 doch sie selbst eingeschüchtern worden, als sie durch die Vorhänge spähend,  
 die imponirende jugendliche Gestalt gesehen. Das hatte sie nach der  
 flüchtigen Beschreibung Felten's von seiner Tochter nicht erwartet.

War es, daß die Gegenwart des Grafen Felten als Schutz für sich  
 erschien, war es die erwachte Liebe zur Tochter, die zudem in jeder Hin-  
 sicht seinem Stolze schmeichelte, genug er fand zum erstenmale Muth,  
 seiner Frau sehr ernst seine Verhältnisse klar darzulegen. Er verhehlte  
 ihr nicht, daß der bisherige Aufwand schleunig enden müsse, und daß er  
 vermöge ihrer Verschwendungssucht durchaus der Großmuth, der Discre-  
 tion seines Schwagers anheim gegeben sei.

Nachdem er sie so fühlen lassen, daß seine Schwäche für sie vorüber,  
 vertraute er ihrer Klugheit ihr beiderseitiges ferneres Wohl und schied  
 mit dem Wunsche von ihr, sie in freundlichem Wohlsein bei Tische wieder  
 zu sehen, um sich nicht schon am ersten Tage falschen Deutungen auszu-  
 setzen.

Zweifelnd, ob der eben ihr Zimmer Verlassende auch wirklich ihr  
 Gatte sei, sank Eugenie, in ohnmächtige Thränen des Zornes ausbrechend,  
 in den Sessel. Also ihre Macht war dahin! Wo hatte er den Muth  
 hergenommen, ihr so zu begegnen? Sie sollte ihre Toilette, ihre Gesell-  
 schaften beschränken, wohl gar zu Fuße neben anderen Bürgerfrauen  
 einhergehen? Klugheit hatte er ihr angerathen? — — Es blieb ihr  
 auch weiter nichts übrig. Aber sie wollte so klug sein, daß ihr Gatte  
 vor seiner eigenen Erbärmlichkeit erröthen sollte, eine Frau hernieder ge-  
 zogen zu haben, die zu Hohem geboren war.

(Fortsetzung folgt.)